

EXTRA: 14. Schorndorfer Leistungsschau



Kranken- und Altenpflege im häuslichen Umfeld war ein großes Thema bei der Leistungsschau. Sozial- beziehungsweise Diakoniestationen und private Anbieter haben ihre sozialen Dienstleistungen vorgestellt.



Auch kleine Menschen haben große Träume. So wie dieser junge Mann, den der große Kran fasziniert. Vorläufig nur als Spielgerät. Aber vielleicht träumt er ja auch gerade davon, wie's wäre, später einmal Kranführer zu werden. Wenn der Kleine ein paar Jahre älter gewesen wäre, hätte er einen der Vorträge zum Thema Ausbildung bei der Agentur für Arbeit besuchen können. Aber wer weiß in diesen unsicheren Zeiten schon, was in zehn oder 15 Jahren ist?



Auch das war möglich: Sich gleichzeitig informieren und musikalisch unterhalten zu lassen.

„Super“ zufrieden

Messemacher und BdS-Vorsitzender: Fast alles hat gepasst

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS PÖSCHKO

Schorndorf. „Ich persönlich bin zufrieden“, sagte Messemacher Walter Koltes gestern Nachmittag, wenige Stunden vor Ende der Leistungsschau. Regelrecht ins Schwärmen geriet der BdS-Vorsitzende Dagobert Windolf. Sein durch die Rückmeldung vieler Aussteller bekräftigtes Urteil: „super.“

Er habe „keine negative Stimme gehört“, sagte Windolf, glücklich, dass die erste Messe unter seinem BdS-Vorsitz so gut ge-

laufen ist. „Keine Negativmeldungen“ sind auch Walter Koltes zu Ohren gekommen. Wetter, Standort, die Konstellation mit dem Feiertag am Samstag, der sich als noch publikumsträchtiger als der Sonntag herausgestellt hat – diesmal hat fast alles gepasst. Fast, weil der Freitag als sehr lauer Wochentag auf den Prüfstand und weil das Experiment mit dem Wiesel, der Besucher aus dem Wieslaufstal zur Messe befördern sollte, wegen der geringen Resonanz als gescheitert angesehen werden muss. Letzteres vielleicht auch deshalb, weil die Parkplatzsituation auf dem Areal von Kelch dynatec und an der Bauknecht-Straße so gut war. „Man spricht von einer Wiederholung in drei Jahren“, fasst Walter Koltes die positive Stimmung zusammen.

Die Aussteller setzen darauf, dass noch einiges nachkommt

„Es schwätzt sich“ beschreibt Susanne Krämer am Stand der Firma Leibbrand das, auf was es in erster Linie ankommt bei einer solchen Leistungsschau. Auf Kontakte, gute Gespräche, die eine oder andere Terminvereinbarung. Und wer wie Sonja Kämpf, die ihr Geschäft in Urbach hat, eigene Handtaschenkreationen für die Dame und den Herrn im Angebot hat, verkauft auch das eine oder andere Stück direkt. Aber auch sie ist mit dem Verlauf der dreitägigen Messe vor allem deshalb zufrieden, weil sie weiß, „dass noch viel nachkommt“.

Messe in Zahlen

■ Von **insgesamt rund 7000 Besuchern** ging Messemacher Walter Koltes gestern Nachmittag, da etwa 5000 Interessierte gezählt waren, aus.

■ 7000, so Koltes, seien „**viel für die augenblickliche Situation**“ und mehr als bei der letzten Messe auf dem Schloss-Areal. Aber **nicht zu vergleichen mit Besucherzahlen von vor 15 Jahren.**



Vor dem guten Schlaf ist Maßarbeit gefragt.

Oder wie es Aussteller Klaus Schauz gleich zu Beginn der Leistungsschau gesagt hat: „Der Einzige, der gleich auf seine Kosten kommt, ist der Messemacher.“

„Interesse wecken, Einladungen aussprechen, Kundengespräche vereinbaren“: Diese Erwartungen hat Jörg Nonnenmann von der gleichnamigen Winterbacher Malerwerkstatt mit seinem aufs Thema „Wanddesign“ konzentrierten Auftreten verbunden. Und ist nicht enttäuscht worden.



Brillenträgerinnen und Brillenträger (ganz rechts der Schorndorfer Stadtkämmerer Frank Geißler) unter sich – und die spannende, aber ganz offensichtlich nicht zu irgendwelchen Ra- chegelüsten führende Frage: Spieglein, Spieglein in der Hand: Wer ist die Schönste im ganzen Land? Bilder: Bernhardt